



Restnachlass Hedwig Koch

Signatur: hk/b1/068

DOI: 10.25646/10486

Nutzungsbedingungen / Terms of use

Dokumente aus dem Nachlass von Robert Koch, die auf diesem Dokumentenserver bereitgestellt werden, dürfen für Lehr- und Forschungszwecke sowie für sonstige nicht-kommerzielle Zwecke zitiert, kopiert, abgespeichert, ausgedruckt und weitergegeben werden. Jede kommerzielle Nutzung der Dokumente, auch von Teilen oder Auszügen, ist ohne vorherige schriftliche Einwilligung des Robert Koch-Instituts untersagt. Kontaktieren Sie bitte das Robert Koch-Institut (museum@rki.de), um die Erlaubnis für eine solche Verwendung zu beantragen. Zitate aus den Dokumentinhalten sind mit der Quellenangabe „Robert Koch-Institut“ kenntlich zu machen. Das Robert Koch-Institut behält sich vor, jeden Verstoß gegen diese Nutzungsbedingungen in vollem Umfang der jeweils maßgeblichen Gesetze zu verfolgen. Dies umfasst ggf. auch strafrechtliche Maßnahmen.

Documents from the estate of Robert Koch which are provided on this repository may be cited, copied, saved, printed and passed on for educational and research purposes as well as for other non-commercial purposes. Any commercial use of the documents, even in part and excerpts, is prohibited without the prior written consent of the Robert Koch-Institute. Please contact the Robert Koch Institute (museum@rki.de) to request permission for any such use. Quotations from the document content are to be marked with the source “Robert Koch Institute”. The Robert Koch Institute reserves the right to take legal proceedings against any infringement of these terms and conditions of use. This also includes criminal sanctions.

Berlin den 21ten Juli

Mein liebstes bestes Hedchen!

Wenn Du diesen Brief erhältst, feierst Du Deinen Geburtstag, den achtzehnten, einen der wichtigsten im ganzen Leben, da man mit diesem Tage gewöhnlich den Schritt in die große Welt thut. Du hast ihn schon längst gemacht und so hat dieser Geburtstag für Dich auch keine größere Bedeutung als die früheren und die späteren. Und doch hätte ich sehnlichst gewünscht, bei Dir zu sein und Dir meine innigsten und herzlichsten Glückwünsche auszusprechen. Könnte ich Dir nur einen einzigen Kuß an diesem Tage geben, dann sollte er so sein, daß er Dir Alles sagt, was ich Dir sagen möchte. In Worten nimmt es sich doch gar zu gewöhnlich und dürftig aus, wenn man sich vorschriftsmäßig Glück, Gesundheit, Erfolge, an denen es Dir auch ohnedies nicht fehlen wird, u.s.w. wünscht. Also alles dies und was sich sonst Dein Herz noch wünscht, das möge Dir Dein achtzehntes oder vielmehr neunzehntes Lebensjahr in Hülle und Fülle bringen. Aber einen Wunsch muß ich doch noch besonders aussprechen, da er mir mehr wie alles Übrige am Herzen liegt: Behalte mich lieb, Du mein süßes Herz; und ich verspreche Dir, daß ich Alles aufbieten werde, um Dich in diesem und allen Deinen folgenden Lebensjahren so glücklich als nur irgend möglich zu machen.

Frau Kreutzkamp habe ich zum postillon d'amour ernannt, sie wird Dir diesen Brief feierlich überreichen nebst einem poetischen Gruß, leider nicht von mir sondern von Hamerling, der das sinnigste Märchen des klassischen Alterthums in ein reizendes poetisches Gewand gekleidet hat [handschriftliche Ergänzung von Hedwig Koch: „Amor und Psyche“]. Auch wird Frau Kr. wenn sie meine Intentionen richtig verstanden hat fürs Auge und fürs Schnäbelchen eine kleine Überraschung bewirken. Ob sie wohl das Richtige treffen wird?

Das eigentliche Geburtstagsgeschenk, welches ich für Dich bestimmt habe, läßt sich nicht per Post nach Wenningstedt schicken; Du bekommst es später und da Du alsdann bei der Auswahl noch mitwirken kannst, ja eigentlich die Hauptperson sein wirst, so zweifle ich nicht, daß es ganz Deinen Wünschen entsprechen wird.

Am 24ten werde ich den ganzen Tag an Dich denken und zur Feier des Tages soll eine Flasche vom besten Wein auf Dein Wohl getrunken werden. Wenn Du in der weiten Ferne leisen Klang vernimmst, dann ist es mein Glas, das mit dem Deinigen so gern zusammenklingen möchte und leider doch nicht kann.

Einen Geburtstagskuß von Deinem Robert

20

891/109

Mein liebstes liebstes Kindchen!

Wenn die Natur ihren Lauf erfüllt, so ist die meine
 Geburtstags, du wirst wissen, wenn der Tag
 den im großen Leben, da man mit diesen
 Tagen ganzschick die Arbeit in die große Welt
 geht. Du wirst ihn schon längst gemacht und so
 ist dieser Geburtstag für dich nicht ein großer
 in der Bedeutung als die anderen und die anderen.
 Und auch sollte ich sehr glücklich gemacht, bei
 dir zu sein und die meine in die großen und
 langweiligen Glückwünsche nach zu schreiben.
 Denn ich bin dir nur einem einzigen Kindchen
 diesen Tag geben, denn sollte er so sein, das

so die Alles sagt, was ich die sagen müßte.
 In Worten nimmt es sich das gar zu geringe,
 tief und herzlich aus, wenn man sich vorstellt
 müßig Glied, Gesundheit, Freiheit, zu tun
 es die mich ersucht mich sollen wird, u. J. 17.
 müßig. Also alles das und was ich sonst
 die Zeit noch erinert, das würde die sein soll,
 jedoch was man auch immer zu haben Lust
 in Fülle und Fülle bringen. Aber nicht
 Müßig muß ich das noch darüber sein,
 sprechen, da es mir noch ein alles Müßig
 von Herzen liegt: befehle mich nicht, die
 meine selbst sagt, und ich vorwärts die,

des ist Alles möglich zu erwarten, um die in diesen
 und allen seinen folgenden Lebensjahren zu
 glücklich als uns irgend möglich zu werden.

Sein Kreuterkamp fiele ist zum postillon
 d'amour geworden, in wird die diesen heilig
 Lieder tief überwiegen und ist einem geistlichen
 Spruch, der ist nicht von mir sondern von Hambr-
 hie, der sich für einigste Mische des Klappstern
 Alles spricht in ein reiches geistliches Gespräch
 geblieben ist. ^{Amor u. Psyche} Auf wird sein Kr. man sie
 man im Jubiläum nichtig geworden sein
 für die Dinge und für die Pflichten eines
 Mannes überwiegen werden. Ob sie nicht
 die die Dinge lassen wird?

Das ungeschickte Gedenke wird verbannt, welches ich
 für die besten und besten, wird sich nicht per
 Post nach Weiningstedt schicken; Die besten
 abgeben und die die abgeben bei der Arbeit,
 muss mich nicht verbannt sein, zu ungeschickte die
 Gedenke werden nicht verbannt, so ungeschickte ich nicht, dass
 ab ganz die ungeschickten ungeschickten werden.

Am 24^{ten} wurde ich den ganzen Tag an die
 Arbeit und zur Feier des Tages soll mich
 flüchten zum besten Mein mich nicht verbannt,
 den werden. Wenn die in der ungeschickten Arbeit
 keinen Abgang verbannt, dann ist es mein
 Gedenke, das mich den ungeschickten so ganz zu geben.
 Ungeheuer nicht und die die nicht verbannt.

Mein Gedenke wird nicht verbannt zum
 ungeschickten Robben.